

hatte sie fest, fest geschlossen. Um ihren kleinen Mund sah man keinen Trost mehr. Sie lag im Wasser so hilflos, so traurig, als wollte sie sagen: „Mit mir ist's aus. Ade, du liebe, liebe, kleine Mama!“ Anna war im ersten Augenblick regungslos vor Schrecken, aber Alfred rettete die Puppe und trug sie sorgsam auf das Sofa. Und nun begann Anna der Puppe das nasse Brautkleid auszuziehen, und die alte Puppe Bertha mußte sich dazu bequemen, der schönen Braut einige Kleider zu leihen. Wie dürftig nun das neue Puppenkind aussah, und doch wie schön und glücklich! Gerade wie das arme Aischenbrödel im Märchen!

Anna hatte sie plötzlich lieb, die neue Puppe; jetzt, wo sie nicht mehr das Brautkleid anhatte, war die Puppe wie verwandelt. Beide Puppenkinder waren ins Wasser gefallen, und jetzt hätten sie etwas Keuchhusten, sagte Anna. Nun mußte Alfred der Doktor sein und Pillen verschreiben. Aber an eine Doktorkutsche braucht man schöne Pferde, und so wurden die neuen Kenner aus dem Marstall gezogen und den alten Kleppern einige Ruhe gegönnt. Alfred, als gewissenhafter Kutscher, fütterte sie und tränkte sie, und nun war alle Scheu vor den neuen allzuschönen Spielsachen überwunden. Die Kinder spielten glücklich, als die Eltern und die Tante heimkamen.

Als Anna am Abend die alte und die neue Puppe sorglich zur Ruhe bettete, da mußte sie sich doch gestehen, daß das neue Puppenkind sie sehr, sehr glücklich mache, und daß es ihr größter Schatz sei. Und Alfred sah noch einmal in seinem Marstall nach, ob auch alles in Ordnung sei. Er fütterte seine neuen Pferde noch tüchtig, „weil morgen nach der Puppenvisite große Circusvorstellung stattfindet, wo die „Neuen“ sehr viel leisten müssen!“



8. Das Eichhörnchen.

Hermann, ein frischer, dunkelblonder Krauskopf von etwa 11 Jahren, stand vor seiner Hausthür und schnitzte mit dem Taschenmesser an einem Hölzchen. Er war so vertieft in seine Arbeit, daß er gar nicht bemerkte, wie ein kleines Mädchen eilig den Fußweg, der sich durch die Wiese zog, daherlief und gerade auf ihn zuhastete. Erst als er seinen Namen rufen hörte, hob er den Kopf. Verwundert blickte er auf Nachbars Luise, die fast atemlos die Worte hervorstieß: „Du sollst sogleich zu meinem Bruder kommen und ihm den Platz zeigen, wo du mit Fritz das tote Eichhörnchen vergraben hast!“ —